

# Durchs wilde Wortistan : Christian Schmid's abenteuerliche Wörterreise

Autor(en): **Salzmann, Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **12 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961967>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

alle eindringlich nachwirkend, wohl-  
tuend, vergnüglich oder beklemmend  
dargestellt – keine Spur von verklärter  
«heiler Welt» oder wegtüchender  
Schönfärberei, aber fesselnd, packend,  
wirklich hörens Wert.

Gelesen werden alle Geschichten  
von *Peter Fischli*, der sich in die Eigen-  
art der Texte überzeugend eingefühlt  
hat; das fügt die Texte zu einer  
akustischen Einheit zusammen. Man  
mag bedauern, dass die Autoren und  
Autorinnen nicht mit ihrer eigenen  
Stimme zu Wort gekommen sind, aber  
manchmal sind, wie auch hoch-  
deutsche Beispiele zeigen, die besten  
Verfasser nicht auch die besten  
Vorleser ihrer eigenen Texte (damit  
sei gar kein Urteil über die hier  
auftretenden Personen gesprochen;  
diejenigen, die ich kenne, sind  
vorzügliche Vorleser). Und für einen  
Autor ist es auch ein besonderes Er-  
lebnis, seinen Text aus der Gestaltung  
eines andern Künstlers wie neu  
erleben zu können.

Ganz besonders glücklich ist die  
Umrahmung der Texte durch die Musik  
von *Barbara Schirmer*. Ihre Musik hat  
ihre Wurzeln in der Appenzeller Musik  
und dem Hackbrett, das sie aber in  
virtuoser Technik mit 4 Sticks zum  
Klingen bringt, dazu kommen Einflüsse  
aus der Musik der ganzen Welt, sodass  
eine ganz ungewohnte, aber ungemein  
fesselnde, magische Klangwirkung  
entsteht. Kompositorisch sind diese  
Zwischenstücke auf die Texte abge-  
stimmt und wirken wie mitschwingen-  
de wortlose Zwiegespräche.

Der Dank für Idee und Realisation  
dieses Projekts gebührt *Peter Gros*,

*Alfred Schaffner, Frieda Vogt und  
Ludwig Diehl* (Grafik). JÜR G BLEIKER

Die CD ist im Buchhandel erhältlich  
oder direkt bei M+Art, Baslerstrasse  
43/45, Postfach 138, 5201 Brugg. Fr.  
32.- zuzügl. Porto.

## DURCHS WILDE WORTISTAN

*Christian Schmid's abenteuerliche  
Wörterreise*

In Anlehnung an Karl Mays Aben-  
teuerroman «Durchs wilde Kurdistan»  
hat der bekannte DRS-1-Radiomann  
und Sprachwissenschaftler Christian  
Schmid seinem Wörterbuch den Titel  
«Durchs wilde Wortistan» gegeben.  
Darin ist er auf lehr- und abwechs-  
lungsreichen Pfaden unterwegs in der  
Welt der Wörter und erzählt auf  
unterhaltsame, amüsante Art dichte  
Wortgeschichten, die er manchmal  
kaum beenden kann, so sehr sprudelt  
es aus seinem Sprach- und Wortschatz.  
Der Autor hat dabei bewusst auf eine  
alphabetische Reihenfolge und tro-  
ckene wissenschaftliche Erklärung der  
interessanten hochsprachlichen und  
mundartlichen Wörter verzichtet; viel-  
mehr sucht er deren Ursprung, Bedeu-  
tung sowie Wandel zu vergleichen mit  
den entsprechenden Ausdrücken im  
Griechischen und Lateinischen, im  
Englischen und Französischen, aber  
auch in den nordischen oder gar  
slawischen Sprachen und stellt histo-

rische, geographische und volkskundliche Bezüge und Zusammenhänge her und illustriert seine Wörterreisen mit unzähligen alten Quellentexten, Sprichwörtern, Redensarten und literarischen Zitaten, allerdings ohne schwerfällige, wissenschaftlich genaue Quellenangabe. Christian Schmid hat ein populäres Werk verfasst: Alle, die sich für Sprache und Wörter interessieren, verstehen dessen Inhalt, jawohl!

#### *Von guten und bösen Buben*

Wie die andern elf Kapitel ist auch dieses thematisch geordnet, und ausgehend von einer Zeitungsmeldung aus dem Jahre 2002 mit der Überschrift «Bayrische Dialektpfleger kämpfen für das Wort Bub» kommt Christian Schmid auf die dunkle, negativ gefärbte Seite dieses Wortes zu sprechen, was sich z. B. schön in den Begriffen «Nachtbuben», «Lausbub», «Schnuderbueb» oder «nume der Bueb» zeigt. Sodann kommt er auf Knabe bzw. Chnab, Knappe, Knecht – wer weiss noch, was ein «Hüttechnächt» war? –, dann auf den Burschen und Jungen und schliesslich auf den Jüngling und den Boy zu sprechen. All diese Wörter und weitere wie Giel oder Junior (englisch!) haben dem «Bub» den Todesstoss gegeben. Doch neuerdings scheint das Wort wieder attraktiv zu werden, man denke etwa an die in Bern organisierten «Bubennächte».

#### *Unterwegs zu eigenen Geschichten*

Gerade obiges Beispiel zeigt, wie man bei der vergnüglichen Lektüre auch immer selber weiterdenkt und selbst

Erklärungen und Zusammenhänge findet. Das soll auch so sein, schreibt Chr. Schmid doch einleitend: «Wörterbücher betrachte ich als einen besonders kostbaren Schatz», und die Streifzüge durch die Welt der Wörter in diesen sollen als solche zu sich selbst und zu neuen Fragen und neuen Geschichten führen. So wird einem nach der Lektüre des aufschlussreichen Kapitels «Junge Mädchen und alte Jungfern» und via den Zusammenhang des abschätzigen Ausdrucks «Schreckschraube» für Frau mit dem englischen «screw» (schrauben) mit einem Mal klar, was der Schulkollege einst meinte, wenn er ein «Schrübi» drehen wollte ...

Fürwahr, da entstehen eigene Geschichten im Houpt, Hubiteet, Chopf, Grind, Tüssel, Plouel, Tuli, Chybis oder Hübel der Leserinnen und Leser!

Die zwölf spracherhellenden Kapitel, so auch diejenigen mit der Frage «Seit wann restaurieren wir uns im Restaurant?» oder «Wie kam die Milch auf die Milchstrasse?», sind – es liegt fast auf der Hand – süffig geschrieben und lassen einen Christian Schmid's neues Werk so wie einst Karl-May-Bücher in einem Zug verschlingen.

JAKOB SALZMANN

Christian Schmid: *Durchs wilde Wortistan*. Unterwegs in der Welt der Wörter, Muri b. Bern (Cosmos Verlag) 2004. 278 S., Fr. 39.–.